

der Taufstein dann überhaupt ins Freie, wo ihm Witterung und Mutwille weitere Schäden zufügten. Erst um 1908 wurde er wieder in der Kirche aufgestellt.

Fast sechs Jahrzehnte später hat er nun auch seine Löwen zurückerhalten. Der akademische Bildhauer Richard Menges (Kaiserslautern), bekannt für seine hervorragenden Ergänzungen fragmentarischer Holz- und Steinskulpturen⁴, hat im Jahre 1965 in Anlehnung an gleichzeitige Löwentaufsteine der Wormser Schule — besonders Bubenheim⁵ — die vier Löwen neu geschaffen und auch die Beschädigungen des Kranzgesimses und der rahmenden

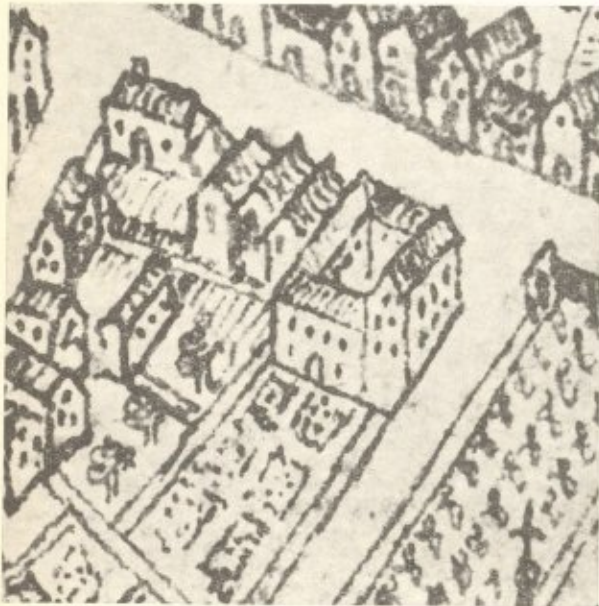
Profile ausgebessert. Nachdem unsere Abb. 49 (Wormsgau 5, 1961/62) das Exemplar noch in seinem ruinösen Zustand zeigen mußte, soll nun dem Leser auch ein Eindruck von der neuen Schönheit des alten Taufsteins vermittelt werden. (s. auch Tafel 1.)

Otto Böcher

⁴ Die jüngsten Schöpfungen Menges' in unserem engeren Raum sind die ergänzenden Wiederherstellungen des gotischen Taufsteins der Evangelischen Stadtpfarrkirche St. Rufus zu Gau-Odernheim und, für dieselbe Kirche, einer vermutlich aus dem ehemaligen Gau-Odernheimer Schloß stammenden Holzvertäfelung der Renaissance.

⁵ Der Wormsgau 5, 1961/62, Abb. 38.

DIE EULENBURG



Die Eulenburg vor 1689

Aus einer Federzeichnung von Peter Hamman, Stadtarchiv Worms

Unter diesem Namen ist noch vielen Wormsern das städtische Altersheim in der Mainzer Straße bekannt. Unbekannt ist jedoch, wie der Name zu erklären ist und daß er ursprünglich „Meilenburg“ lautete.

Im Volksmund hatte sich, da man mit der ursprünglichen Bezeichnung anscheinend nichts mehr anzufangen wußte, dieselbe in „Eulenburg“ umgewandelt. Den Beweis dafür ergibt die Zorn-Meixnersche Chronik¹ „Dr. Meuel wohnte in der Mayntzer Vorstadt, heißt demal aus Mißbrauch Eulburg, anstatt Meils Burg“. Dieser Dr. Balthasar Meiel ist auch wohl der Erbauer des Anwesens. Es hatte auch ein burgartiges Aussehen mit seinen vier Flügeln, die einen Innenhof bildeten, wie man aus Hammans Prospekt deutlich erkennen kann. Der große Garten gehörte ebenfalls bereits dazu.

Dr. Balthasar Meiel entstammte einer führenden Wormser Familie, die bereits im 15. Jahrhundert einige Ratsherren und Bürgermeister stellte. Seine beiden Brüder, ebenfalls Ratsherren, hießen Caspar und Melchior, der Vater hatte sie also nach den heiligen drei Königen genannt. Balthasar war kaiserlicher Kammerrat. 1505 wurde er auf der alten Münz zum bleibenden Schultheiß ausgerufen. 1507 war er mit Philipp Wolff Nolt Bote des Rats in Konstanz², 1508 schickte man ihn an den königlichen Hof. Nicht nur in Worms, sondern auch am Hofe Kaiser Maximilians wurde er für einen „vortrefflichen Juristen“ gehalten. 1502 hatte er den päpstlichen Legaten, den Cardinal Reinmundus, mit einer „schönen lateinischen Oration“ empfangen. Bei dem „großen Auflauf“ in Worms 1513 hielt er sich in Neuhausen auf³.

Der nächste Besitzer war sein Sohn Erasmus Caspar Meiel, der zuerst den Beruf eines Goldschmiedes, dann den eines Seidenkrämers ausübte.

Er war Dreizehner sowie Stättmeister und verstarb am 18. 10. 1562. Beim Empfang des Kaisers Karl V. hatte er an der äußeren Speyerer Pforte die Schlüssel entgegengetragen⁴.

Dessen 1530 geborener Sohn und Erbe der Meilenburg, der Goldschmied, Dreizehner, Bürgermeister und Stättmeister Hans Caspar Meiel war 1594 Deputierter der Stadt auf dem Regensburger Reichstag. Er verstarb am 23. 6. 1601. Sein Epitaph ist noch erhalten.

Aus seiner Ehe mit Ursula Hasloch stammten mehrere Söhne, darunter der Goldschmied und Ratsherr Johann Friedrich Meiel, der als Besitzer des Stammhauses in Worms am 13. 10. 1604 das Zeitliche segnete. Die Jahreszahl 1583 an einem Fenster der Hofseite stammt wohl von einem Umbau.

Dessen Sohn Justus Casimir war dreimal verheiratet und der letzte Meiel auf der Meilenburg. Er nannte sich, wie Kirchenbucheinträge zeigen, Junker Meiel, oder auch Just Casimir Meyel von Wormbs, also so eine Art Selbstädellung. Seine Tochter Johanne Juliane Elisabeth wird bei der am 16. 9. 1621 erfolgten Ehe mit dem Frankenthaler Apotheker Johannes Doläus sogar genannt als Tochter des „Just Casimir von Meil, aus der Meilenburger Vorstadt von Worms“⁵.

„Just Casimir Meiel von Wormbs“ klagte am 27. 1. 1617 wegen einer Schuldforderung seiner Altmutter zu Kirchheim gegen den Grafen von Leiningen.

1644 wird durch die Franzosen vor der Martinspforte alles abgerissen, mit einigen Ausnahmen, darunter zwei adeligen Häusern⁶. Die Meilenburg war auch zerstört, denn auf der Hammanschen Zeichnung vom Mainzertor sieht man sie als dreistöckige Ruine im Hintergrund.

Nun verschwindet auch die Familie Meiel in Worms. Sie hatte ein redendes Wappen, drei Meigelbecher⁷, das auch an der Hofseite angebracht war.

Die Ruine kam nun an die alte Wormser Familie Walther. Der Advokat Wilhelm Elias Walther aus Darmstadt verkaufte sie 1718 an den Handelsmann Roche oder Rochus Chavard. Dieser, ein gebürtiger Savoyade, kam 1699 aus Grünstadt nach Worms. Seine Frau Maria Katharina war eine Tochter des aus Lothringen stammenden reichen Eisenberger Erbbeständers Nikolaus Seibert. Chavard erbaute nun das langgestreckte ein- bis zweistöckige reizvolle Barockhaus mit Mansardendach in drei Flügeln, das uns noch bekannt ist. Er war ein geschickter Handelsmann, errichtete ein Kaffeehaus und eine Pulvermühle. Mit dem Rat schloß er einen Vertrag über den Bau und Betrieb eines Lagerhauses am Rhein. Dieser hatte jedoch auch manchen Ärger mit ihm wegen seiner Zanksucht⁸.

Zu dieser Zeit tritt auch erstmals der Name Eulenburg auf. Im Sterberegister von Liebfrauen steht 1727 der Eintrag „11 May sepulta est Anna Maria Würtenberger ancilla sine oeconomena D: Rock in der Eulenburg“. Vielleicht wandelte Chavard absichtlich den alten Namen um, denn in Ratsprotokollen findet sich dieser weiterhin, so 1773 betreffend „Grabung eines Loches auf die Allemend bey der Meielburg“, oder 1720 „Verbot in den Brunnen an der Meygelburg vor dem Martinstor etwas hineinzuworfen“⁸.

¹ Zorn-Meixnersche Chronik im Stadtarchiv Worms S. 123.

² Boos: Rheinische Städtekultur.

³ Zorn-Meixner S. 241.

⁴ Zorn-Meixner S. 154.

⁵ Strieder: Grundlagen einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller-geschichte III. S. 167.

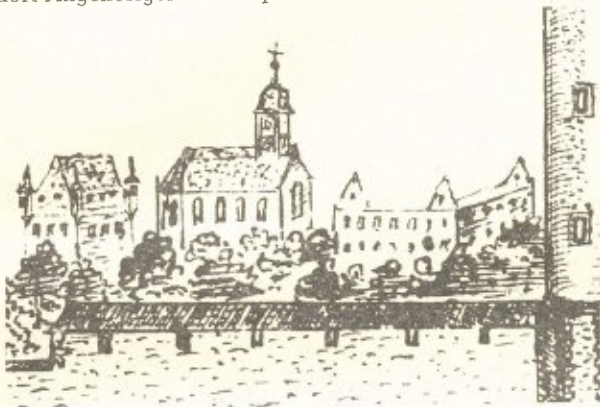
⁶ Zorn-Meixner S. 6.

⁷ Über Meigelbecher vgl. Dr. G. Illert: Zeugen des Mittelalters dem Boden entrisen, in: Wonnegauer Heimatblätter III/9.

⁸ Ratsprotokolle im Stadtarchiv Worms.

Am 2. 3. 1730 verstarb Chavard 69jährig, am 5. 11. 1746 seine Frau. Das Anwesen kam nun in den Besitz von Chavards Tochtermann, dem Kriegsrat *Beaud*. Dann erwarb es der kurpfälzische geheime Rat *v. Kamw*. Dieser suchte beim Rat im Jahre 1783 nach „betreffend Auslaß aus dem Martinstor“⁸. Damals wurden ja noch die Stadttore geschlossen und die Eulenburg lag in der Vorstadt.

Die Tochter Franziska ehelichte am 10. 4. 1785 den kurpfälzischen Kammerrat Franz Ludwig Freiherr *v. Maubuisson*, einen Sohn des kurpfälzischen geheimen Rates Karl Hannibal *v. M.* in Mannheim. Als dieser am 23. 10. 1836 71jährig in Worms verstarb, kam alles in Besitz des Bäckermeisters und späteren Particuliers Philipp *Bandel*⁹. Dieser, ein Sohn des Bäckermeisters Johann Georg *Bandel* und seiner Frau, der Pfarrerstochter Susanna Dorothea *Ritterspach*, wurde in Worms geboren am 19. 8. 1785 und verstarb in Bern am 18. 1. 1866. Seine erste Frau Katharina *Sibylle Weißheimer* war die Schwester des Osthofener Chronisten. Der einzige am 2. 11. 1813 geborene Sohn Johann Adolf *Bandel* studierte in Gießen und wurde dort Angehöriger des Corps Rhenania.



Die Eulenburg 1689

Aus einer Federzeichnung von Peter Hamman, Stadtarchiv Worms

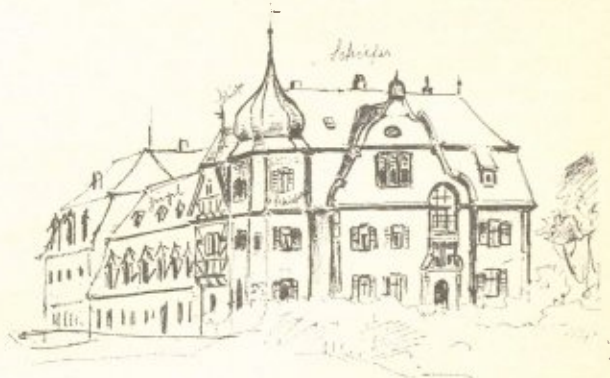
Unter dem reichen Particulier erlangte die Eulenburg noch einmal Berühmtheit und wurde von vielen Fremden aufgesucht. Denn dieser hatte seine bekannte Kunstsammlung in ihr aufgestellt⁹.

Die Eulenburg erwarb nun der Weinhändler Karl Theodor Wilhelm *Pfeiffer* aus Biebrich. Er betrieb in ihr eine Tabak- und Zigarrenfabrik, später mit seinen beiden Söh-

nen Anton und Carl aus seiner Ehe mit Alette Elisabeth von *Beck*. Er vergrößerte den Flügel an der Burgstraße, an dem einige steinerne Eulen den Namen versinnbildlichten.

1884 ging der ganze Komplex in den Besitz des Hospitalfonds über, zur Errichtung eines „neuen Versorgungshauses“.

Als der Eisenhändler Boxheimer sein ehemals der Familie *Renz* gehöriges Haus Ecke Wollstraße und Neumarkt aufstockte, wurde der hübsche Barockgiebel an der Südfront aufgesetzt. 1899 wurde eine Gedenktafel angebracht. Nach ihr sollte *Goethe* 1769 dort bei der Familie *v. Kamw* gewohnt haben. Als Beweis nahm man eine Fensterscheibe an, in die er seinen Namen mit der Jahreszahl mit seinem Diamantring eingeritzt hatte. Diese bis heute erhaltene Scheibe aus grünlichem Glas befand sich bis zur Fliegerzerstörung 1945 im Museum vor der Lutherbibliothek. Ob dies stimmt, oder ob *Goethe* im Schulerschen Hause in der Kämmerergasse wohnte, sei dahingestellt.



Die Eulenburg um 1900
Bleistiftzeichnung von Lo Schöler, Stadtarchiv Worms

Nun dient das Haus, entsprechend umgebaut, als städtisches Altersheim. 1945 brannte es durch einen Fliegerangriff völlig aus, nachdem die Insassen nach *Jugenheim* in *Rheinessen* geflüchtet worden waren.

In guter konservativer Form wurde es nun wieder aufgebaut. Leider hat man das hübsche Eckkapitell nicht wieder angebracht. Dagegen erinnert nur noch das Barockportal an *Chavard* und der Keller an die alte *Meilenburg*.

Karl Heinz *Armknacht*

⁹ Über ihn und seine Kunstsammlung arbeitet Stadtarchivar *F. Reuter*.

WORMSER FAMILIENWAPPEN

9. Reformierte Familien

gezeichnet nach Siegelabdrücken auf dem Vertrag der Stadt Worms mit der reformierten Gemeinde vom 16. 7. 1699. Vgl. „*Dr. Illert, Geschichte der ref. Gemeinde, Seite 41*“.



43. *Scherz*, Georg Abraham, ein Sohn des Meisenheimer Bürgermeister *Konrad S.*, war Küfer- und Bierbrauermeister, Weinschröter und -Stichter, sowie Kirchenvorsteher. Er starb 1722 im Alter von 73 Jahren.

44. *Clemens*, die beiden Brüder und Kirchenvorsteher sind Söhne des Gemeinmanns *Bartholomäus C.* zu *Hepenheim* an der *Wiese* und heirateten 1677 nach *Worms*. *Johannes* betrieb das Küfer- und Bierbrauerhandwerk, während *Johann Adam* Bäckermeister im *Affenbackhaus* war. Das Geschlecht, das sich auch anfangs *Clement* nannte, blüht noch heute in *Worms*, als eines der ältesten.

45. *Schaun*, *Johannes S.*, verstarb 1708, 47jährig als Metzgermeister und Kirchenvorsteher. Trotz seiner drei Ehen starb seine Familie in *Worms* mit seinen Enkeln aus.

46. *Brunck*, *Johann Peter B.*, war Weinhändler, Gastgeber zum *Pfauen* und Angehöriger der *Küferzunft*.

47. *Schmid*. Es handelt sich um die führende *Wormser* reformierte Familie, die auch zwei bekannte Ärzte hervorbrachte. *Johann Christoph* und *Johannes* waren Söhne des *Johannes S.*, *Rotgerber*, *Lederbereiter*, *Kirchenältesten* und *Almosenpfleger*. Der ältere, Ehemann der *Susanne Margarethe le Piper*, verstarb 1725 als *Rotgerber* und *Kirchenvorsteher*. Der jüngere, 1653 geborene, war *Handelsmann* und ebenfalls *Kirchenvorsteher*. Seine Frau *Susanne Mangeron* war eine *Frankfurterin*.

48. *Bangatter*, *Johannes B.*, *Zimmermann*, stammte aus „*Eyss*“ in der *Schweiz*, wo sein Vater *Hans Bangert* lebte. 1668 heiratete er in *Worms* eine *Uhrmacherswitwe*.

49. *Knefelius*, Stammvater dieser bis Ende des 18. Jahrhunderts in *Worms* blühenden Familie war der *Pfarrer* und *Kircheninspektor* *Johannes Cnefelius* zu *Gau-Odenheim* und *Osthofen*, der in *Freystadt* in *Schlesien* geboren wurde und 1587 in *Heidelberg* studierte. *Johann Philipp K.* war ein Sohn des *Oppenheimer* Bäckermeisters *Stephan K.* Er heiratete 1687 nach *Worms* und war *Almosenpfleger*, *Mehlwieger* und *Bäckermeister* im *Giessenbackhaus*.

Karl Heinz *Armknacht*